

Liechtensteiner Volksblatt

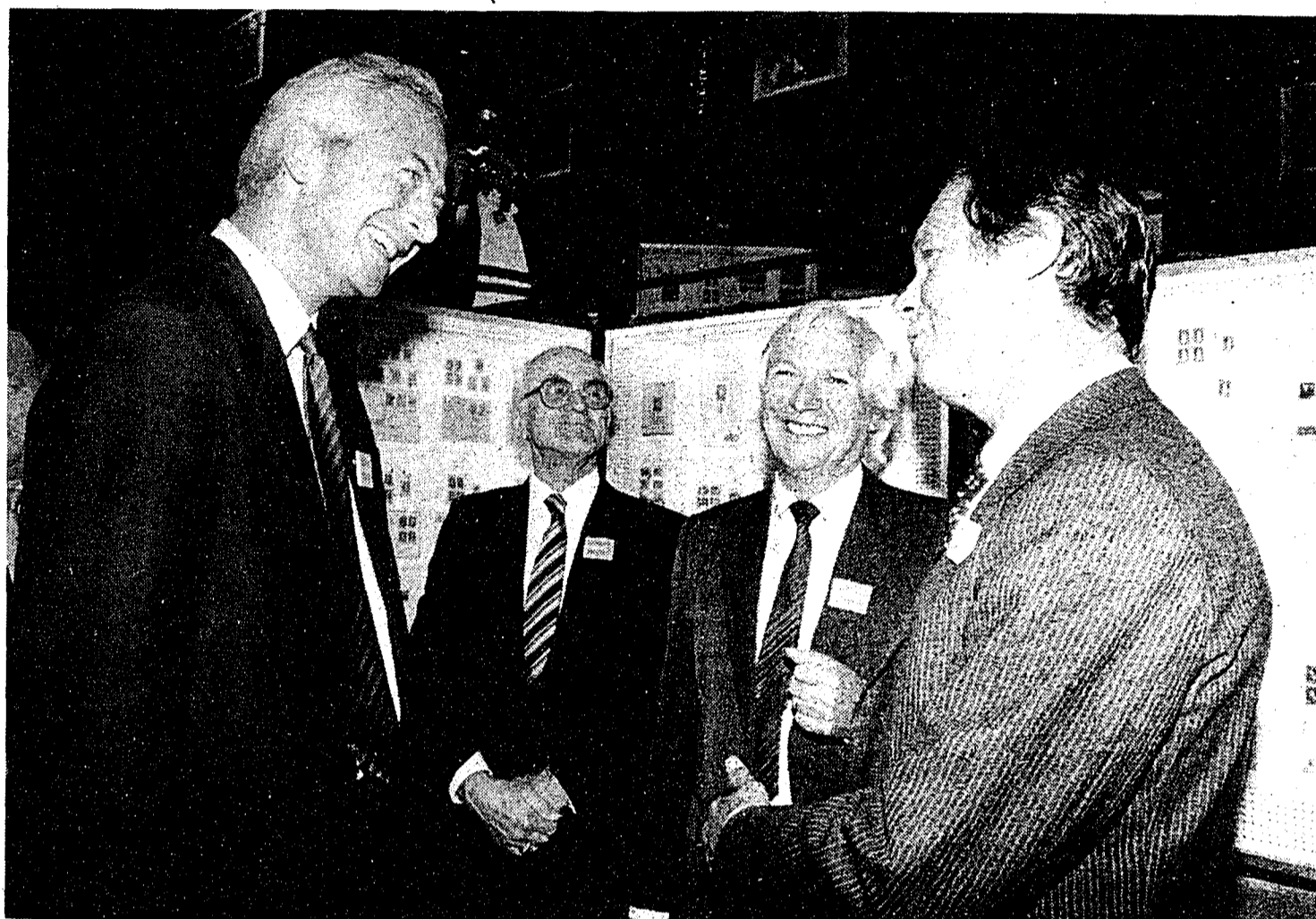
Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Die Briefmarken-Jubiläumsausstellung in Vaduz ist eröffnet

Illustre Gästeschar mit S. D. Erbprinz Hans Adam an der Eröffnungsfeier im Rubensaal der Liechtensteinischen Kunstsammlungen in Vaduz

Inmitten prunkvoller Gemälde von Peter Paul Rubens, die auf zahlreichen Liechtensteiner Briefmarken in meisterhafter Reproduktion in die Welt hinausgetragen wurden, ist gestern vormittag die Jubiläumsausstellung «75 Jahre Liechtenstein-Briefmarken 1912 bis 1987» eröffnet worden. Im Anschluss an die Feier im Rubensaal der Liechtensteinischen Kunstsammlungen begab sich die illustre Gästeschar, die von S. D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein angeführt wurde, zu einem Ausstellungsrundgang in den Vaduzer Saal, ehe die Ausstellungsräume ab 12.00 Uhr auch der Öffentlichkeit zugänglich waren.

In seiner Eigenschaft als Präsident des Organisationskomitees dieser Ausstellung oblag Egon Oehri, Präsident des Liechtensteiner Philatelistenverbandes, die angenehme Aufgabe, die zahlreich geladenen Gäste zur Eröffnungsfeier zu begrüssen, die von einem Celloquartett der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Josef Hofer musikalisch umrahmt wurde. Weil S. D. Prinz Alois von Liechtenstein, der in verdankenswerter Weise das Patronat der Jubiläumsausstellung «Vaduz '87» übernommen hat und dessen Porträt auch die Jubiläumsmarke ziert, gegenwärtig im Ausland weilt, verlas Egon Oehri dessen Grussbotschaft. Der älteste Sohn des Erbprinzenpaares sprach darin insbesondere all jenen seinen Dank aus, die am Erfolg der liechtensteinischen Briefmarken in den letzten Jahrzehnten beteiligt waren. Als Schutzherr der Ausstellung dankte er aber auch dem Organisationskomitee für die gute Arbeit und wünscht Ausstellern und Besuchern viel Freude und Erfolg.



Im Anschluss an die Eröffnungsfeier im Rubensaal waren die Gäste gestern kurz vor Mittag zu einem Rundgang durch die Briefmarken-Jubiläumsausstellung geladen. Unser Bild zeigt S. D. Erbprinz Hans Adam im Gespräch mit Charles Baumann, Chef der PTT-Wertzeichenabteilung (rechts) und Hugo Meier, Leiter der Postwertzeichenstelle. Im Hintergrund ein Aussteller der «Vaduz '87», die bis Sonntag geöffnet bleibt.

Viele Gäste aus dem Ausland

Der Eröffnungsfeier im Rubensaal wohnten zahlreiche Gäste aus dem In- und Ausland bei. Nebst S. D. Erbprinz Hans Adam, Regierungschef Hans Brunhart, Landtagsvizepräsident Josef Büchel und etlichen Abgeordneten konnte Egon Oehri u. a. auch den früheren Bundesminister Hans-Jürgen Wischniewski aus der BRD, ein langjähriger und treuer Freund der liechtensteinischen Briefmarken, sowie seitens der PTT Kreispostdirektor Walter Schmuckli, dessen Vorgänger Otto Zoller und den Chef der Wertzeichenabteilung, Charles Baumann, namentlich begrüssen. Seinen besonderen Willkommgruss richtete der OK-Präsident auch an die Abgeordneten der Österreichischen Staatsdruckerei aus Wien mit Generaldirektor Dr. Aribert Schwarzmann und der Hélio Courvoisier aus La Chaux-de-Fonds mit Direktor Gilbert Hutin an der Spitze sowie an die vielen Präsidenten und Vertreter der befreundeten

Philatelie-Verbände aus dem Ausland. Liechtensteinerseits nahmen an der Feier auch Franz Büchel, vormaliger Leiter des Amtes für Briefmarkengestaltung, Gabriel Negele, früherer Leiter des Postmuseums, und Fürstl. Postrat Rudolf Strub teil.

Zurückhaltende Ausgabenpolitik

Die Eröffnungsansprache hielt Regierungschef Hans Brunhart, der vorerst in einem kurzen geschichtlichen Abriss darauf verwies, dass sich unsere Briefmarken nicht nur als eine willkommene und wichtige Stütze des Staatshaushalts erwiesen, sondern auch ihre Rolle als sympathische Botschafter unseres Landes in der ganzen Welt mit mehr Erfolg wahrgenommen haben, als man wohl vor 75 Jahren ahnen hätte können. Mit Blick auf die Zukunft meinte der Regierungschef, dass Liechtenstein weiter auf eine seriöse und zurückhaltende, den Briefmarkenfreund nicht über Gebühr belastende, Ausga-

benpolitik sowie auf die Qualität seiner Briefmarken setze. Letztere sei einerseits durch liechtensteinische und ausländische Künstler, die die Briefmarke auch zu einem künstlerischen Wert werden liessen, und andererseits durch die Zusammenarbeit mit den beiden Druckereien in Wien und La Chaux-de-Fonds gewährleistet. Doch nicht nur die Qualität müsse weiterhin ein «Markenzeichen» sein, sondern auch die Motivwahl solle möglichst viele Informationen über unser Land, über unsere Geschichte und unseren Staat vermitteln. Die Briefmarken würden so höchst erfolgreich die Bemühungen um die Liechtenstein-Darstellung im Ausland unterstützen. Nach einigen Dankworten lud der Regierungschef die Gäste dazu ein, den völkerverbindenden Charakter der Philatelie an der Jubiläumsausstellung in Vaduz wahrzunehmen. (mö) (Mehr über die Eröffnung der Ausstellung und die liechtensteinischen Briefmarken finden Sie auf Seite 3 dieser Ausgabe.)

Steigende Anforderungen an modernes Gesundheitswesen

Vorsorgeuntersuchungen als wichtiger Faktor in der Früherkennung und Bekämpfung der Krankheiten

(hoe) - Der Erhaltung der Gesundheit an Körper und Seele sowie die Prävention von Krankheiten kommt in unserer Wohlstandsgesellschaft immer grössere Bedeutung zu. Trotz enormem Fortschritt in der Medizin, die seit Jahren dank der hohen technischen Entwicklung Enormes leistet, nimmt die Zahl der Kranken zu. Der hektische Lebenswandel, der oft übertriebene Konsum von Genussmitteln, zuviel und zu gutes Essen, Drogenkonsum usw. sind zum grössten Teil die Ursache von Krankheiten, zu deren Ende oft der allzufrühe Tod steht.

Hinzu kommen die Gefahren der Drogen, denen insbesondere die Jugend ausgesetzt ist. Man flüchtet in eine Scheinwelt, weil man vor der Realität kapituliert. Diese Verhaltensmuster sind seit langem bekannt, aber sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen nehmen die seelischen Störungen ständig zu. So ist es durchaus verständlich, wenn die Regierung auf die Möglichkeiten der Vorbeugung und deren Bekämpfung hinweist. Krankhaften Rauchgewohnheiten soll begegnet werden und der Fehlernährung kommt in der Aufklärung grösseres Gewicht zu, schreibt sie im Regierungsbericht 1986.

Das 1984 verabschiedete Gesundheitsgesetz - unter Regierungsrat Anton Gerner entstanden - war ein wichtiges Ereignis im Ressort Gesundheitswesen und hat klare Verbesserungen gebracht. Das neue Sanitätsgesetz zeichnet sich aus durch klare Aufgabenzuweisungen an Organe und Berufe, Aufgabenteilung zwischen Staat, Gemeinden und Privaten und durch strenge Beachtung rechtsstaatli-

Königin im Spital

Den Haag (spk/dpa) Die niederländische Königin Beatrix ist vermutlich an einer Gehirnhautentzündung erkrankt. Dies haben erste Tests bestätigt, die nach Rückkehr der Königin aus Südafrika am Mittwochabend in einem Krankenhaus in Den Haag vorgenommen wurden. Eine weitere Untersuchung wird am Donnerstag vorgenommen. Die sogenannte virale Gehirnhautentzündung gilt als weniger gefährlich als die durch Bakterien erzeugte Form der Erkrankung, die bakterielle Meningitis. Am Donnerstag morgen stand noch nicht fest, wie lange die Königin im Krankenhaus bleiben muss.

cher Kriterien, den ständig steigenden Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung gerecht zu werden. Mit der Unterzeichnung eines Vertrages vor wenigen Wochen zur Aufnahme liechtensteinischer Patienten im Krankenhaus Feldkirch ist einem langjährigen Wunsch der Bevölkerung Rechnung getragen worden.

Vorbeugeuntersuchungen haben sich gut eingeführt

Die laufenden Untersuchungsprogramme (1977 unter Regierungsrat Hans Gasser eingeführt) sind im bisherigen Rahmen weitergeführt worden. Innerhalb von vier Jahren werden dabei für die Kinder sieben Gesundheitsuntersuchungen anbezogen. Die ersten beiden finden in den Entbindungsspitälern statt. Zu den weiteren Untersuchungen werden die Kinder durch den Präventiv-Medizinischen Dienst schriftlich eingeladen. Bemerkenswert ist die beachtliche Zahl von 19 503 Untersuchungen an Kleinkindern während neun Jahren, also 2200 im Durchschnitt jährlich.

(Fortsetzung auf Seite 2)

KOMMENTAR

Irgend jemand setzte einmal den Begriff vom «Operetten- und Briefmarkenstaat Liechtenstein» in die Welt. Diese griffige Bezeichnung wurde - zu unserem Leidwesen - von Publizisten in aller Welt, die entweder eines ihrer Vorurteile bestätigt haben wollten oder Freude an dieser teils diffamierenden, teils ironischen Kennzeichnung empfanden, weiter verbreitet.

Zwar kann inzwischen ein Rückgang in der Benützung dieses Wortpaares registriert werden, doch ausrotten wird es sich wohl nicht lassen, vor allem dann nicht, solange gewisse Kreise in unserem Land - bewusst oder unbewusst - selbst eifrig an dieser Legendenbildung beteiligt sind.

Jüngstes Beispiel stellt der Film über die liechtensteinischen Briefmarken dar, der vor der Pressekonferenz zur Ausstellung «75 Jahre Briefmarken» einer ansehnlichen Zahl ausländischer Journalisten gezeigt wurde. Der kleine Streifen vermag in handwerklicher Hinsicht zu überzeugen,

Heile Briefmarkenwelt

ebenso in der Auswahl der präsentierten Objekte sowie in der formalen Gestaltung. Doch das Verschweigen wesentlicher Tatsachen über unsere Briefmarken macht ihn zu einem Filmchen, dessen Verbreitung nicht über die Unterhaltung von Touristen hinausgehen sollte.

Die Skandale mit dem Briefmarkenkonsortium sind dem Film gerade zwei halbe Sätze wert, die Spekulationswelle nach dem Erscheinen der Europamarke 1960 wird überhaupt nicht erwähnt. Gezeigt werden nur die schönen Seiten der Briefmarken und des Briefmarken-Geschäftes, damit die heile Welt des «Briefmarken- und Operettenstaates Liechtenstein keinen Kratzer erhält.

Irgend jemand hat dieses Klischee in die Welt gesetzt, und irgend jemand scheint seit einiger Zeit ein erstaunliches Interesse daran zu haben, dass nur noch Schönwetter-Nachrichten verbreitet werden. Was soll sich denn am Klischee ändern, wenn selbst bei uns permanent an der Realität vorbeigesehen wird? (G.M.)

Studienabbrecher

Bern Es gibt sie immer noch: die «Bummelanten» oder «Bummelstudenten», also Studenten, die ihr Studium nicht pünktlich abschliessen. In der Schweiz sind es, so ergab eine am Donnerstag veröffentlichte Untersuchung des Bundesamtes für Statistik (BFS), fast zwei Fünftel aller Studierenden. 61 Prozent sind indessen erfolgreich.

Das BFS untersuchte die Studienverläufe von 9800 Personen des Geburtsjahrgangs 1956, und zwar unabhängig vom Zeitpunkt ihres Studienbeginns. Die damals Geborenen sind heute 31jährig. Überdurchschnittlich hohe Erfolgsquoten weisen die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Medizin und Recht auf. Neben individuellen Gründen wie Motivation oder Anpassungsvermögen sind wahrscheinlich vor allem die Strukturen der betreffenden Studiengänge und der Hochschulabteilungen bestimmend für den Erfolg.

Golfkrieg:

Neue Vorwürfe

Nikosia (AP) Das iranische Aussenministerium hat am Donnerstag im Gefolge des Blutbades von Mekka neue Vorwürfe gegen Saudi-Arabien erhoben und zugleich mit einem gewaltsamen Vorgehen gegen die Sicherheitskräfte des arabischen Landes gedroht. Radio Teheran zitierte einen Sprecher des iranischen Aussenministeriums mit den Worten, die iranische Botschaft in Riad und das iranische Generalkonsulat in Dschidda seien seit mehreren Tagen von saudischen Sicherheitskräften umstellt, die damit drohten, die Gebäude zu beschliessen.

Briefmarken-Ausstellung: Grussadresse von S.D. Prinz Alois

«Mit grosser Freude habe ich die Schutzherrschaft über die Jubiläumsausstellung Vaduz 87 übernommen. Dies umso mehr, als zu diesem 75. Jubiläum der Liechtenstein-Briefmarken eine Sonderbriefmarke mit meinem Porträt herausgegeben wurde. Die liechtensteinischen Briefmarken haben in diesen 75 Jahren weltweit mit grossem Erfolg für unser kleines Heimatland geworben. Darüber hinaus konnten sich Generationen von Briefmarkensammlern an den schönen liechtensteinischen Briefmarken erfreuen. Wir müssen all denen dankbar sein, die am Erfolg der liechtensteinischen Briefmarken in diesen Jahrzehnten beteiligt waren, und ich wünsche mir, dass dieser Erfolg auch in Zukunft möglich sein wird. Als Schutzherr über die Jubiläumsausstellung Vaduz 87 danke ich auch all denen, die zum guten Gelingen der Ausstellung beigetragen haben und wünsche der Ausstellung einen erfolgreichen Verlauf. Den Besuchern, den Ausstellern, die ihre kostbaren Sammlungen zeigen, sowie allen Freunden der liechtensteinischen Briefmarken entbiete ich meine herzlichsten Grüsse.»
Alois Prinz von Liechtenstein

DENNER
SCHAAN-VADUZ

Netzmelonen
1a
Stück Fr. 1.20

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.